



Europäisches Patentamt
European Patent Office
Office européen des brevets



Veröffentlichungsnummer: **0 587 984 A1**

EUROPÄISCHE PATENTANMELDUNG

Anmeldenummer: **93107249.0**

Int. Cl.⁵: **A61M 25/01**

Anmeldetag: **05.05.93**

Priorität: **18.09.92 DE 9212575 U**

Veröffentlichungstag der Anmeldung:
23.03.94 Patentblatt 94/12

Benannte Vertragsstaaten:
AT BE CH DE DK ES FR GB IE IT LI NL PT SE

Anmelder: **B. Braun Melsungen AG**
Postfach 120
D-34209 Melsungen(DE)

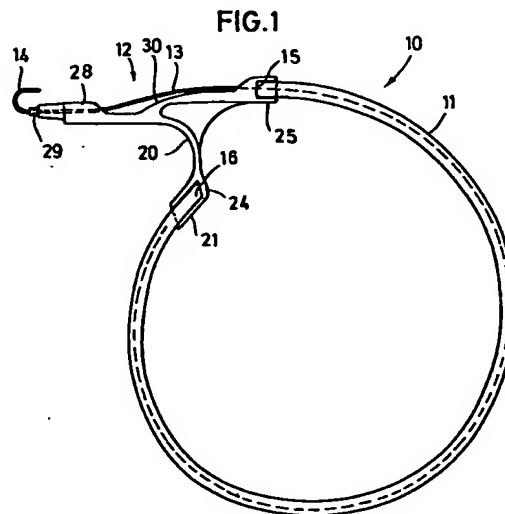
Erfinder: **Pingel, Jörg, Dipl.-Oec.**
Grossenritter Strasse 30
W-3501 Edermünde-Besse(DE)
Erfinder: **Schmidt, Klaus**

Brandenburger Strasse 16
W-3501 Ahnatal(DE)
Erfinder: **Wiegel, Heinz, Dipl.-Ing.**
Elsfeldstrasse 10
W-6445 Alheim-Helnebach(DE)
Erfinder: **Göbel, Udo, Dipl.-Ing.**
Mühlenrain 1
W-3508 Melsungen-Kirchhof(DE)

Vertreter: **Selting, Günther, Dipl.-Ing. et al**
Patentanwälte
von Kreisler, Selting, Werner
Postfach 10 22 41
D-50462 Köln (DE)

Dispenser mit einem Führungsdraht.

Bei der Erfindung handelt es sich um einen Dispenser mit einem Führungsdraht (13), insbesondere einem Seldingerdraht mit J-förmig gebogener, flexibler Spitze (14), bestehend aus einem schleifenförmig verlegten Schlauch (11), dessen vorderes Ende (15) mit einem einen Führungsdraht-Durchlaß (27) aufweisenden Anschlußteil (25) eines Einführstückes (12) zusammengesteckt ist, das eine Röhre (28) mit geradem Kanal (19) zur Streckung der J-förmigen Spitze (14) des Führungsdrahtes (13) aufweist und dessen hinteres Ende (16) von einem längsgeschlitzten Clip (21) in Stellung gehalten ist. Dabei ist vorgesehen, daß die Längsachsen des Führungsdraht-Durchlasses (27) des Anschlußteiles (25) und des Kanals (19) der mit axialem Abstand zu diesem vorgesehenen Röhre (28) des Einführstückes (12) in zueinander versetzten Ebenen verlaufen. Ein solcher Dispenser mit einem Führungsdraht (13) hat den Vorteil, daß der Führungsdraht (13) bei Lagerung und Transport sicher in dem Schlauch (11) verbleibt, so daß er nicht abknicken kann.



EP 0 587 984 A1

Die Erfindung bezieht sich auf einen Dispenser mit einem Führungsdraht, insbesondere einem Seldingerdraht mit J-förmig gebogener, flexibler Spitze, bestehend aus einem schleifenförmig verlegten Schlauch, dessen vorderes Ende mit einem einen Führungsdraht-Durchlaß aufweisenden Anschlußteil eines Einführstückes zusammengesteckt ist, das eine Röhre mit geradem Kanal zur Streckung der J-förmigen Spitze des Führungsdrahtes aufweist und dessen hinteres Ende von einem längsgeschlitzten Clip in Stellung gehalten ist.

Zur Einführung eines ein- oder mehrlumigen Katheters in ein Blutgefäß wird mit einem Führungsdraht gearbeitet, der durch eine Punktionsstelle bis zum Zielort gebracht wird und über den anschließend der Katheter vorgeschoben wird. Es handelt sich hierbei um die sogenannte Seldinger-Technik, die mit einem Seldingerdraht praktiziert wird, der sich durch eine hochflexible, J-förmig gebogene Spitze auszeichnet. Da Führungsdrähte eine beträchtliche Länge haben können (0,4 bis >1m) und bis auf die hochflexible Spitze eine gewisse federelastische Steifigkeit haben, wird der Anwender von dem frei aus dem Patientenkörper vorstehenden Führungsdrahtende behindert und es ist wichtig, dieses Ende in Schlaufenform zu halten. Zu diesem Zweck ist der Führungsdraht in einem spiralförmig verlegten und in dieser Form gehaltenen steifen Dispenserschlauch untergebracht, aus dem er durch ein Einführungsbesteck in den Patientenkörper abgegeben wird. Der Dispenserschlauch besteht aus festem Kunststoff, insbesondere Polypropylen, und sein Innendurchmesser ist größer als der Außendurchmesser des Führungsdrahtes, so daß dieser sehr leichtgängig im Schlauchlumen gleitet. Zur Streckung der J-förmigen Spitze des Führungsdrahtes dient dabei ein Einführstück am Übergang zwischen Dispenserschlauchende und Einlaß des Katheterbestecks, z.B. einem Kanülenansatz. Das Einführstück ist mit einer Röhre versehen, deren Innendurchmesser nur geringfügig größer ist als der Durchmesser des Führungsdrahtes, so daß die J-förmige Spitze gerade gestreckt wird.

Ein aus der Praxis bekanntes Einführstück ist als kreiszylindrische Röhre ausgebildet, die an einem Ende einen Konnektor-Außenkonus aufweist, der in das stumpf abgeschnittene offene Ende des Dispenserschlauches passend eingesteckt wird. Der spiralförmig verlegte Dispenserschlauch wird mit Hilfe separater längsgeschlitzter Clips in Stellung gehalten, die als Doppelspangen gestaltet sind und jeweils nebeneinanderliegende Schlauchstränge zusammenklammern. Um ein Herausrutschen des Führungsdrahtes aus dem rückwärtigen Ende des Dispenserschlauches zu verhindern, wird dieses Ende verschlossen. Hierzu wird es entweder verklebt oder verschweißt oder es wird mit einem

separaten Stopfen verschlossen, der in das rückwärtige Ende des Dispenserschlauches festsitzend eingesteckt wird (DE-GM 81 12 065). In verpacktem Zustand steht die J-förmige Spitze des Führungsdrahtes über die vordere Mündung des Kanals der Röhre vor, damit die Krümmung ihren ursprünglichen Radius behält und nicht im Laufe der Lagerzeit durch permanente Streckung in der Röhre ermüdet. Um die J-Spitze des Führungsdrahtes in eine Kanüle einführen zu können, muß der Anwender mit einer Hand den Dispenserschlauch halten und mit der zweiten Hand das Einführstück fassen und aus dem Schlauchende ziehen. Dann muß der Anwender mit der Hand, die den Dispenserschlauch hält, den Führungsdraht zusätzlich festhalten und mit der anderen Hand das Einführstück über die J-Spitze ziehen, so daß das J-förmige Ende in dem Einführstück gestreckt wird. Hiernach führt der Anwender einen Luerkegel des Einführstückes, mit vollständig zurückgezogenem Führungsdraht, in den Ansatz der bereits punktierten Kanüle ein. Während er mit der einen Hand Einführstück und Kanülenende hält, kann er mit der anderen Hand den Führungsdraht in die Vene verschieben. Diese Handhabung ist umständlich. Der bekannte Dispenser ist durch den Zusammenbau aus Einzelteilen teuer in der Herstellung und Montage. Außerdem ist besonders nachteilig, daß der Führungsdraht während des Transportes aus dem Einführstück frei herausrutschen kann und in der Verpackung abknickt. Der Einsatz des Führungsdrahtes wird dadurch erschwert oder sogar unmöglich gemacht.

Die letzterwähnten Nachteile hat auch ein aus US-5 125 906 bekannter Dispenser, der sich im übrigen durch Einhandbedienbarkeit auszeichnet. Diese ist darauf zurückzuführen, daß ein Axialabschnitt des Einführstückes zwischen einem hülsenförmigen Anschlußteil mit geschlossener Wand und der Röhre von einer Vorschubfläche überbrückt und nach außen offen ist, so daß mit einem Finger oder dem Daumen der das Einführstück haltenden Hand der den Axialabschnitt durchquerende Führungsdraht verschiebbar ist. Der Röhrenkanal und der Führungsdraht-Durchlaß sind coaxial angeordnet, wodurch eine ungebremste leichtgängige Verschiebbarkeit des Führungsdrahtes gegeben ist, die während des Transportes des Dispensers ein Herausrutschen des Führungsdrahtes aus dem Dispenser und sein Abknicken in der Verpackung zur Folge haben kann.

Der Erfindung liegt die Aufgabe zugrunde, einen Dispenser mit einem Führungsdraht so zu verbessern, daß der Führungsdraht bei Lagerung und Transport sicher in dem Dispenserschlauch verbleibt, so daß er nicht abknicken kann.

Diese Aufgabe wird erfindungsgemäß dadurch gelöst, daß die Längsachsen des Führungsdraht-

Durchlasses des Anschlußteiles und des Kanals der mit axialem Abstand zu diesem vorgesehenen Röhre des Einführstückes in zueinander versetzten Ebenen verlaufen.

Die Versetzung der Ebenen von Führungsdraht-Durchlaß und Röhrenkanal hat zur Folge, daß der Führungsdraht im Bereich des Einführstückes aus seinem geraden Verlauf gekröpft abgelenkt ist, wodurch sich ein Selbsthemmeffekt für den in dem schleifenförmig verlegten Dispenserschlauch des Dispensers untergebrachten Führungsdraht ergibt, der sein Herausrutschen oder Verrutschen bei Lagerung und Transport verhindert. Die aus der Röhre vorstehende J-Spitze behält ihre Position und Form in der Verpackung bei. Es wird zuverlässig ausgeschlossen, daß der Anwender bei Öffnung einer Packung einen abgelenkten Führungsdraht antrifft und der Einsatz des Führungsdrahtes kann präzise und für den Patienten sicher erfolgen.

In vorteilhafter Ausgestaltung der Erfindung ist vorgesehen, daß in einem Axialabschnitt des Einführstückes zwischen dem Anschlußteil und der Röhre eine von außen frei zugängliche schräge Vorschubfläche für den Führungsdraht angeordnet ist, die von dem Anschlußteil zu der Röhre nach vorne schräg geneigt verläuft und konvex gewölbt ist.

Vorzugsweise befindet sich der Anschlußteil oben und die Röhre unten, so daß die Vorschubfläche von hinten nach vorne abwärts geneigt verläuft und der Führungsdraht entsprechend gebogen ist. Die versetzten Ebenen können parallel oder in einem stumpfen Winkel zueinander verlaufen. Entsprechend sind die Längsachsen der Führungsdrahtdurchlässe orientiert.

Der in dem Axialabschnitt zwischen Anschlußteil und Röhre frei verlaufende Führungsdraht wird mit dem Daumen oder Finger einer Hand über die schräge Vorschubfläche geschoben, wobei der im Ruhezustand des Dispensers zur Verhinderung des Verrutschens ausreichende Bremsseffekt problemlos überwunden wird, so daß der Führungsdraht sich zur Streckung der J-Spitze in die Röhre hinein und zur Einführung in eine Kanüle leichtgängig aus der Röhre und dem Dispenserschlauch herauschieben läßt. Der Dispenser ist für Rechts- und Linkshänder ausgelegt und erlaubt eine rechts- und linksseitige Gefäßpunktion.

Vorteilhafterweise ist der das hintere Schlauchende festhaltende Clip an dem Einführstück als Tasche ausgebildet, die am hinteren stirnseitigen Ende verschlossen ist. Der Verschuß bildet einen Anschlag für den Dispenserschlauch und den in Anwendungsposition befindlichen Führungsdraht. Zum endseitigen Verschuß des Clips kann dieser mit einer Stirnwand versehen sein. Wenn das vordere Ende des Dispenserschlauches mit dem Anschlußteil des Einführstückes zusammengesteckt

ist und das hintere Ende des Dispenserschlauches in der Tasche des endseitig verschlossenen Clips gehalten ist, wird der Führungsdraht im Anwendungszustand der Anordnung mit in die Röhre eingezogener, gestreckter Führungsdrahtspitze an einem Herausrutschen nach hinten von der Stirnwand gehindert, so daß nicht versehentlich die Spitze des Führungsdrahtes durch zu weites Zurückziehen aus dem hinteren Ende des Kanals der Röhre herausgleiten kann. Der Verschuß des Clips erleichtert damit die Anwendung des Dispensers, da die Länge des Führungsdrahtes dem Wegstück zwischen Stirnwand des Clips und Auslaßmündung der Röhre angepaßt ist. Zu Beginn der Anwendung des Dispensers wird zur Streckung der J-Spitze des Führungsdrahtes der Führungsdraht im Dispenserschlauch soweit zurückgeschoben, bis das hintere Führungsdrahtende gegen die Stirnwand des Clips stößt und das vordere Führungsdrahtende in der Röhrenmündung verschwunden ist. Sodann wird die Mündung der Röhre mit einem Ansatz einer bereits verlegten Kanüle zusammengebracht und es wird mit einer Hand der Führungsdraht über die schräge Vorschubfläche vorgeschoben, so daß er durch die mit der anderen Hand festgehaltene Kanüle in die Vene vordringt.

Die Montage des Dispensers ist einfach. Dieser Vorteil wird dadurch vergrößert, daß auch der Anschlußteil für das vordere Ende des Schlauches als längsgeschlitzter Clip gestaltet ist und daß die beiden dem Durchmesser des Schlauches angepaßten Längsschlitze in zur Ebene der Schlauchschleife senkrechten Ebenen liegen. Diese seitliche Anordnung der Längsschlitze der Clips erlaubt eine Verbindung von Dispenserschlauch und Einführstück durch einfaches Hineindrücken der Schlauchenden in die Clips zur festen Verbindung der Teile miteinander. Anschließend wird der Führungsdraht eingefädelt und der Dispenser ist fertig montiert.

Zur Erzielung einer schnellen und haltbaren Verbindung zwischen der Mündung der Röhre und einem Einführbesteck, z.B. dem Ansatz einer Kanüle, ist an der vorderen Mündung der Röhre ein Konnektor-Außenkonus (Luer-Kegel) ausgebildet. Hierdurch wird ein exakter Sitz des Einführstückes im Kanülenansatz und ein störungsfreier Übergang der Spitze des Führungsdrahtes aus der Röhre in die Kanüle erreicht.

In der Zeichnung sind zwei Ausführungsbeispiele der Erfindung schematisch dargestellt. Es zeigt:

Fig. 1 eine Draufsicht auf eine erste Ausführungsform eines Dispensers mit eingelegtem Führungsdraht im verpackten Originalzustand, Fig. 2 einen Schnitt durch das Einführstück nach Fig. 1 mit Endabschnitten des Dispenserschlauches,

Fig. 3 eine Draufsicht auf die Anordnung nach Figur 2 in Richtung des Pfeiles III gesehen, Fig. 4, 5 und 6 Querschnitte entlang der Linien IV-IV, V-V, VI-VI in Figur 2,

Fig. 7 einen Schnitt durch das Einführstück im Zustand unmittelbar vor der Anwendung,

Fig. 8 eine Draufsicht auf eine zweite Ausführungsform eines Dispensers mit eingelegtem Führungsdraht im verpackten Originalzustand,

Fig. 8A einen Abschluß- und Halteclip für den Dispenserschlauch in perspektivischer Ansicht,

Fig. 9 eine Ansicht des Einführstückes ohne Führungsdraht, gesehen in Richtung des Pfeiles IX in Figur 8 und

Fig. 10 eine Draufsicht auf das Einführstück ohne Führungsdraht, gesehen in Richtung des Pfeiles X in Figur 8.

Gemäß Figuren 1 bis 7 besteht ein Dispenser 10 im wesentlichen aus einem Dispenserschlauch 11 mit einheitlichem Durchmesser und einem Einführstück 12, die miteinander verbunden sind, sowie aus einem Führungsdraht 13 mit J-förmig gebogener flexibler Spitze 14 (Fig. 1).

Der Dispenserschlauch 11 mit kreisförmigem Außen- und Innendurchmesser aus Kunststoff, vorzugsweise Polypropylen, läßt sich ohne Veränderung seines Innenquerschnittes zu einer Schleife, insbesondere einer angenäherten Spirale, verlegen. Das eine, im vorliegenden Falle vordere, Ende 15 des Dispenserschlauches 11 ist stumpf abgeschnitten, während das andere, im vorliegenden Falle hintere, Ende 16 abgeschrägt ist.

Das Einführstück 12, das als Spritzgußteil aus hartem Kunststoff gefertigt ist, hat die Form einer abgeflachten Pistole. Von einem langgestreckten Korpus geht in gleicher Ebene nach einer Seite ein konkav gewölbter Griff 20 aus, der am unteren Ende angeformt einen schräg gerichteten Clip 21 trägt, welcher im Querschnitt U-förmig und an einer Stirnseite offen ist. Der Clip 21 hat einen der Form des Dispenserschlauchendes 16 mit leichtem Untermaß angepaßten Hohlraum 22 (Fig. 6), der an einer Längsseite mittels eines Längsschlitzes 23 geöffnet ist. Der Längsschlitz 23 gestattet ein seitliches Hineindrücken des Endes 16 des Dispenserschlauches 11 in den Hohlraum 22 des Clips 21. Der Längsschlitz 23 befindet sich in der zur Ebene des Einführstück-Korpus senkrechten Ebene, d.h., der Hohlraum 22 öffnet sich gegen den Betrachter der Zeichnung. Das in Vorschubrichtung des Endes 16 des Dispenserschlauches 11 vordere Ende des Hohlraumes 22 des Clips 21 ist durch eine Stirnwand 24 verschlossen, deren Innenfläche so abgeschrägt ist, daß die Schräge des hinteren Endes 16 des Dispenserschlauches 11 bündig anliegt, wenn der Dispenserschlauch 11 sich im montierten Zustand befindet.

Ein dem Clip 21 ähnlicher Clip 25 ist am hinteren Ende des langgestreckten Korpus des Einführstückes 12 ausgebildet. Dieser Clip 25 bildet einen Anschlußteil für das vordere Ende 15 des Dispenserschlauches 11. Auch er besitzt einen dem Dispenserschlauch 11 mit leichtem Untermaß angepaßten U-förmigen Hohlraum 17, der an einer Stirnseite offen und an einer Längsseite, und zwar der gleichen Seite wie bei Clip 21, durch einen Längsschlitz 26 geöffnet ist, damit das Ende 15 des Dispenserschlauches 11 sich klemmend in den Clip 25 seitlich hineindrücken läßt. Die Montage des Dispenserschlauches 11 wird durch die beiden auf der gleichen Seite längsgeschlitzten Clips 21 und 25 erleichtert.

In einer vorderen Stirnwand 18 des Clips 25 befindet sich eine zentrale gerade Bohrung 27, die ein leichtgängiges Hindurchgleiten des Führungsdrahtes 13 erlaubt. In axialem Abstand zu dem vorderen Ende der Mündung des Führungsdraht-Durchlasses 27 ist eine Mündung eines geraden Kanals 19 einer Röhre 28 in dem Einführstück 12 vorgesehen. Die Röhre 28 verläuft gerade und ihre Längsachse ist in einer zu der Längsachse des Führungsdraht-Durchlasses 27 parallel versetzten Ebene angeordnet. Die Versetzung ist so vorgesehen, daß bei Erfassen des Einführstückes 12 durch Einlegen des Fingers der einen Hand in die Mulde des Griffes 20 die Röhre 28 tiefer liegt als der Führungsdraht-Durchlaß 27. An der vorderen Mündung des Kanals 19 der Röhre 28 ist ein Konnektor-Außenkonus 29 ausgebildet, der ein sicheres Einstecken des Einführstückes 12 in den Ansatz einer Kanüle erlaubt und seinen exakten Sitz gewährleistet.

Das Abstandsstück zwischen der Röhre 28 und dem Führungsdraht-Durchlaß 27 ist nach oben und seitwärts offen und wird unten von einer schrägen Vorschubfläche 30 eingenommen, die sich konvex gewölbt von der Ausmündung des Führungsdraht-Durchlasses 27 nach unten zu der Einmündung des Kanals 19 der Röhre 28 erstreckt, wobei die konvexe Wölbung unten an einem geraden waagerechten Endabschnitt 31 ausläuft, der etwas unterhalb der Scheitellinie des Kanals 19 der Röhre 28 liegt. Die vordere Fläche der Stirnwand 18 des Clips 25 und die hintere Fläche der Röhre 28 sind abgeschrägt und divergieren nach oben.

Der Führungsdraht 13 mit flexibler J-förmig gebogener Spitze 14 wird in den montierten Dispenser 10 so eingeschoben, daß die flexible J-Spitze 14 aus dem Konnektor-Außenkonus 29 des Einführstückes 12 herausragt und über diesen vorsteht. Das gerade hintere Ende des Führungsdrahtes 13 ist dadurch in einer korrespondierenden Länge vom Anschlag 24 des Clips 21 entfernt und berührt diesen nicht. In diesem Zustand wird der Dispenser 10 mit Führungsdraht 13 verpackt (Fig.

1,2,3). Durch den Höhenversatz zwischen den Längsachsen des Führungsdraht-Durchlasses 27 und des Kanals 19 der Röhre 28 ergibt sich ein Selbsthemmeffekt für den Führungsdraht 13, so daß dieser bei Lagerung und Transport nicht aus dem Dispenser 10 weiter nach vorne herausrutschen und abknicken kann.

Bei der Anwendung des der Verpackung entnommenen Dispensers 10 gemäß Figuren 1, 2, 3 drückt der Anwender den Führungsdraht 13 mit dem Daumen der einen Hand gegen die Vorschubfläche 30 des Einführstückes 12 und schiebt ihn im Dispenserschlauch 11 bis zum Anschlag gegen die Stirnwand 24 in die Position gemäß Figur 7. Bei dem Abstand zwischen der Stirnwand 24 und der vorderen Mündung des Konnektor-Außenkonus 29 angepaßter Länge des Führungsdrahtes 13 ist die flexible J-Spitze 14 sodann in der Röhre 28 zurückgezogen und wird in dieser gerade gerichtet gehalten. Anschließend wird der Luer-Konus 29 in den Ansatz einer in Punktionsposition befindlichen Kanüle eingeführt, so daß er mit dieser sicher verbunden ist. Nun wird mit dem Daumen der das Einführstück 12 haltenden Hand der Führungsdraht 13 über die Vorschubfläche 30 in die Vene vorgeschoben, während die andere Hand die Kanüle festhält.

Das Beispiel der Figuren 8 bis 10 zeigt eine zweite Ausführungsform der Erfindung, bei der ein Führungsdraht 113 mit flexibler J-förmiger Spitze 114 und ein Dispenserschlauch 111 so lang sind, daß eine Spiralverlegung in etwa doppelter Kreisführung möglich und nötig ist. Bauteile, die dem Dispenser 10 des Beispiels der Figuren 1 bis 7 entsprechen, sind mit gleichen Bezugszeichen, jedoch unter Zusatz von "100" gekennzeichnet.

Ein Dispenser 40 dieses Beispiels besteht aus einem langen Dispenserschlauch 111 mit einheitlichem Durchmesser, einem mit diesem verbundenen Einführstück 50 und einem Führungsdraht 113 mit J-förmig gebogener flexibler Spitze 114 (Figur 8).

Der Dispenserschlauch 111 ist vorzugsweise aus Polypropylen hergestellt. Sein vorderes Ende 115 ist schräg abgeschnitten und sein hinteres Ende 116 endet stumpf. Das Einführstück 50 ist ähnlich dem Einführstück 12 ausgebildet und aus hartem Kunststoff gefertigt. Ein langgestreckter Korpus weist an einem Ende eine gerade Röhre 128 auf, die von einem geraden Kanal 119 durchsetzt ist, der am vorderen Ende in einem Konnektor-Außenkonus 129 ausmündet und am hinteren Ende gegen eine freie Profilfläche öffnet, die eine Vorschubfläche 130 für den Führungsdraht 113 bildet. Die Vorschubfläche 130 verläuft von der hinteren Mündung des Kanals 119 konvex geschwungen nach oben zu einem geraden Führungsdraht-Durchlaß 127, der in einer vorderen Stirnwand 52

eines längsgeschlitzten Clips 51 ausgebildet ist. Die Stirnwand 52 ist zumindest innen schräg gerichtet, so daß das schräg abgeschnittene Ende 115 des Dispenserschlauches 111 passend gegen die Innenfläche zur Anlage kommt. Der Kanal 119 der Röhre 128 und der Führungsdraht-Durchlaß 127 verlaufen in zueinander parallel versetzten Ebenen, wobei die Röhre 128 sich in Anwendungshaltung des Dispensers 40 unten befindet. Der Clip 51 hat einen Hohlraum 53 mit dem Umfang des Dispenserschlauches 111 mit Untermaß angepaßtem Teilkreisquerschnitt, in den ein parallelrandiger Längsschlitz 54 übergeht (Figur 9). Das in den Hohlraum 53 durch den Längsschlitz 54 hineingedrückte Ende 115 des Dispenserschlauches 111 ist in dem Clip 51 klemmend festgehalten.

Von dem langgestreckten Korpus des Einführstückes 50 steht nach einer Seite, und zwar im Anwendungszustand nach unten, ein konkav gewölbter Griff 120 ab, an dessen unteres Ende ein zweiter längsgeschlitzter Clip 55 angeformt ist. Der Hohlraum 56 dieses Clips 55 ist an beiden Stirnseiten offen, so daß eine federnde Spannklaue zur Aufnahme eines Mittelbereiches des langen, spiralförmig verlegten Dispenserschlauches 111 entsteht. Der Axialdurchgang des Clips 55 ist unter einem Winkel von etwa 50°, vorzugsweise 48°, zur Horizontalen schräg gerichtet, so daß er dem Verlauf der Schleife des Dispenserschlauches 111 folgt und dieser bei der Weiterführung seines hinteren Abschnittes im Innern der Spirale nicht abknickt. Das Querschnittsprofil des Hohlraumes 58 des Clips 55 entspricht demjenigen des Hohlraumes 53 des Clips 51. Wie Figur 9 zeigt, ist der Hohlraum 58 in Anpassung an den Umfang des Schlauches 111 teilkreisförmig. Durch einen parallelrandigen Längsschlitz 57 läßt sich der Dispenserschlauch 111 von der Seite her in den Clip 55 hineindrücken. Die beiden Längsschlitze 54 und 57 der Clips 51 und 55 sind in Draufsicht auf das Einführstück 50 nach der gleichen Seite gerichtet (Fig. 8,9).

Das hintere Ende 116 des Dispenserschlauches 111 der innenliegenden Spiralschleife wird an dem benachbarten äußeren Schlauchteil der Spiralschleife mit Hilfe eines Clips 60 festgemacht, der parallel neben einem an beiden Enden offenen Klauenkörper 61 einen stopfenförmigen Verschlusskörper 62 für das Schlauchende aufweist. Der stopfenförmige, kreiszylindrische Verschlusskörper 62 ist mit radialem Abstand von einer zylindrischen Teilkreisfläche 63 umgeben, die an einem Längsschlitz 64 offen ist. Der Längsschlitz 64 befindet sich an der gleichen Seite wie ein Längsschlitz 65 des Klauenkörpers 61. Der Verschlusskörper 62 paßt klemmend in das Lumen des Dispenserschlauches 111 und verschließt sein Ende 116, wobei die Teilkreisfläche für zusätzlichen Halt

sorgt.

Die Länge des Führungsdrahtes 113 ist in bezug auf die Länge des Dispenserschlauches 111 mit angesetztem Einführstück 50 so bemessen, daß im verpackten Originalzustand (Figur 8) die flexible J-Spitze 114 über die Mündung der Röhre 128 vorsteht und das hintere Ende wie gezeichnet im Abstand zu dem Clip 60 liegt. Diese Position wird durch den Selbsthemmeffekt des Führungsdrahtes 113 an der Umlenkung zwischen Kanal 119 und Führungsdraht-Durchlaß 127 sowie Reibungsschluß zwischen Führungsdraht 113 und Vorschubfläche 130 gesichert. Bei der Anwendung des ausgepackten Dispensers 40 wird der Führungsdraht 113 zurückgeschoben, so daß sein Ende gegen den Verschlusskörper 62 anstößt und das Ende der flexiblen Spitze 114 in der Röhre 128 verschwunden ist, so wie es zu dem ersten Beispiel in Figur 7 gezeigt ist. Diese Handhabung ist einfach und sicher und nach Zusammenstecken des Konnektor-Außenkonus 129 in den Ansatz einer in Punktionsstellung befindlichen Kanüle wird die gestreckte Spitze 114 problemlos in die Kanüle und aus dieser in die Vene vorgeschoben, wobei die eine Hand die Kanüle festhält und die andere Hand den Dispenser 40 hält und den Führungsdraht 113 bewegt.

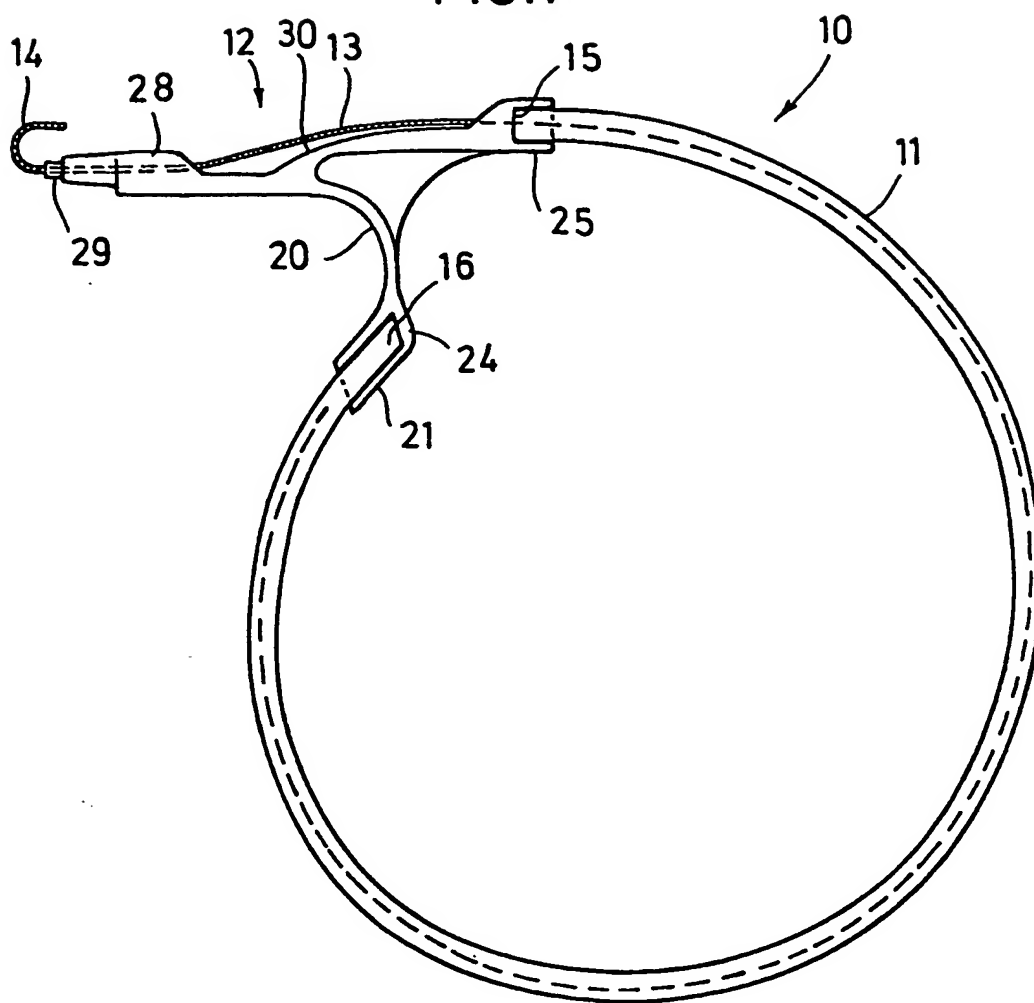
Patentansprüche

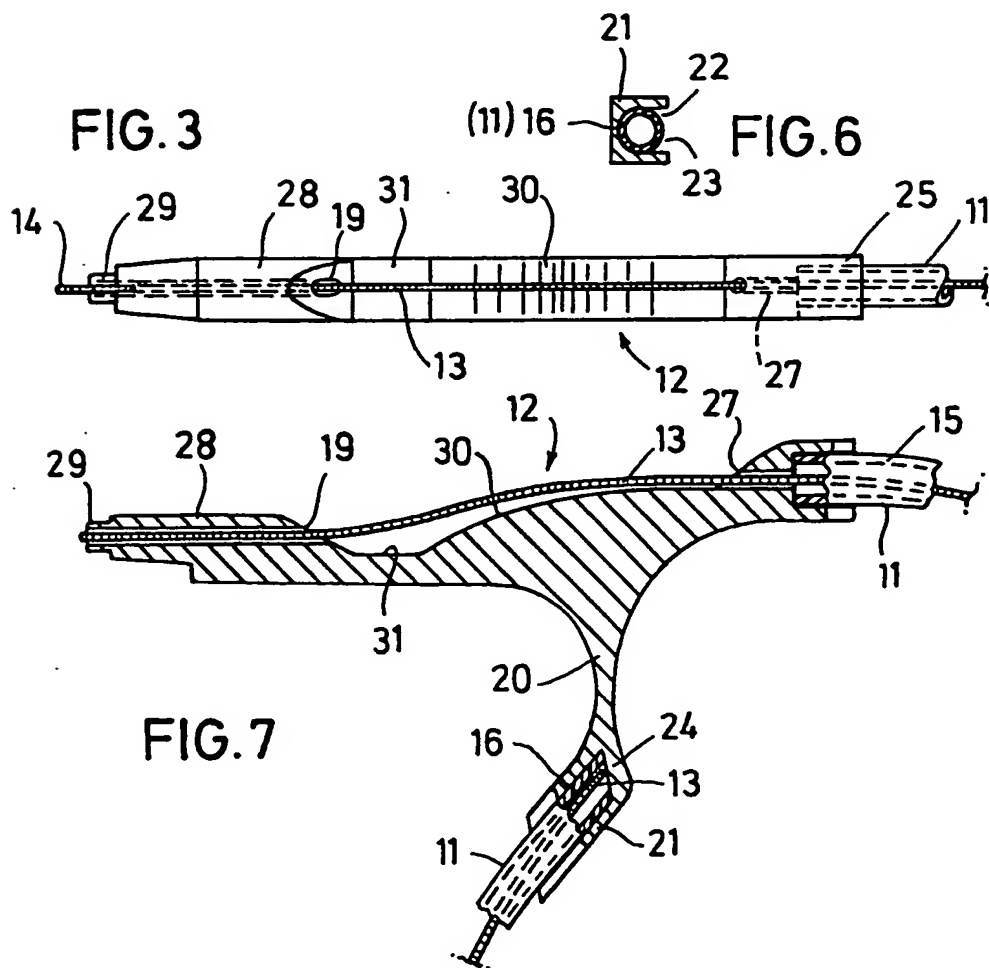
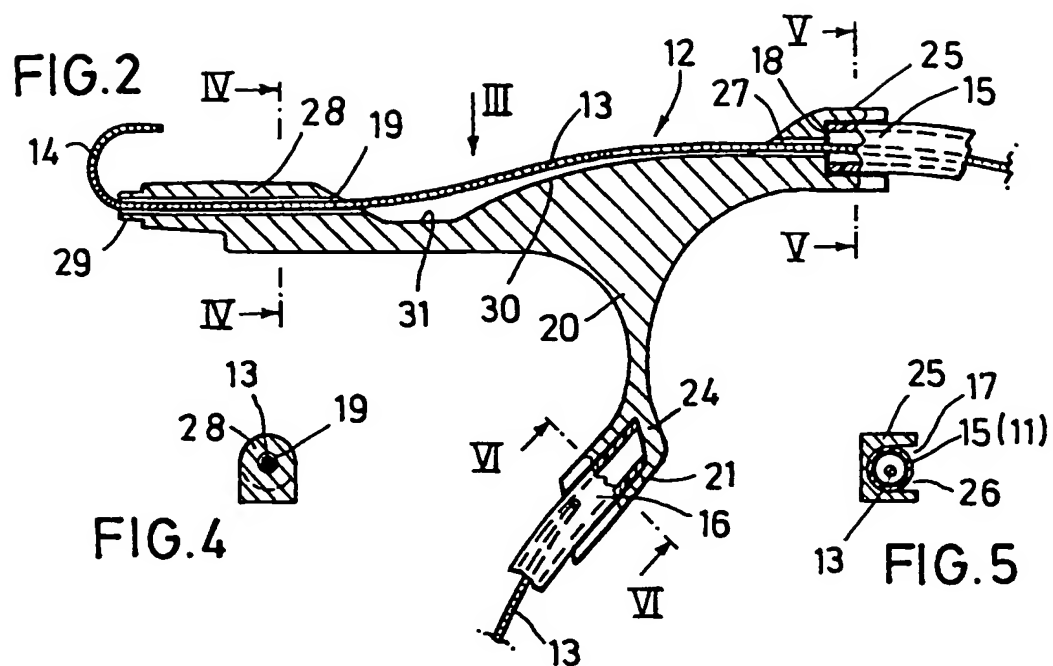
1. Dispenser mit einem Führungsdraht (13), insbesondere einem Seldingerdraht mit J-förmig gebogener, flexibler Spitze (14), bestehend aus einem schleifenförmig verlegten Schlauch (11), dessen vorderes Ende (15) mit einem einen Führungsdraht-Durchlaß (27) aufweisenden Anschlußteil (25) eines Einführstückes (12) zusammengesteckt ist, das eine Röhre (28) mit geradem Kanal (19) zur Streckung der J-förmigen Spitze (14) des Führungsdrahtes (13) aufweist und dessen hinteres Ende (16) von einem längsgeschlitzten Clip (21) in Stellung gehalten ist,
dadurch gekennzeichnet, daß die Längsachsen des Führungsdraht-Durchlasses (27) des Anschlußteiles (25) und des Kanals (19) der mit axialem Abstand zu diesem vorgesehenen Röhre (28) des Einführstückes (12) in zueinander versetzten Ebenen verlaufen.
2. Dispenser nach Anspruch 1,
dadurch gekennzeichnet, daß die versetzten Ebenen parallel oder in einem stumpfen Winkel zueinander verlaufen.
3. Dispenser nach Anspruch 1 oder 2,
dadurch gekennzeichnet, daß in einem Axialabschnitt des Einführstückes (12) zwischen

dem Anschlußteil (25) und der Röhre (28) eine von außen frei zugängliche schräge Vorschubfläche (30) für den Führungsdraht (13) angeordnet ist, die von dem Anschlußteil (25) zu der Röhre (28) nach vorne schräg geneigt verläuft und konvex gewölbt ist.

4. Dispenser nach einem der Ansprüche 1 bis 3,
dadurch gekennzeichnet, daß der das hintere Schlauchende (16) festhaltende Clip (21) an dem Einführstück (12) als Tasche ausgebildet ist, die am hinteren stimseitigen Ende verschlossen ist.
5. Dispenser nach Anspruch 4,
dadurch gekennzeichnet, daß der endseitige Verschuß des Clips (21) eine Stirnwand (24) ist.
6. Dispenser nach einem der Ansprüche 1 bis 3,
dadurch gekennzeichnet, daß der längsgeschlitzte Clip (60) parallel neben einem an beiden Enden offenen Klauenkörper (61) einen Verschlusskörper (62) für das hintere Ende des Schlauches (111) aufweist,
und daß ein an dem Einführstück (50) ausgebildeter längsgeschlitzter, endseitig offener Clip (55) den Schlauch (111) in einem Bereich zwischen seinen Enden klemmend umgreift.
7. Dispenser nach einem der Ansprüche 1 bis 6,
dadurch gekennzeichnet, daß an der vorderen Mündung der Röhre (28;128) ein Konnektor-Außenkonus (Luer-Kegel 29;129) ausgebildet ist.
8. Dispenser nach einem der Ansprüche 1 bis 7,
dadurch gekennzeichnet, daß auch der Anschlußteil (25;51) für das vordere Ende (15;115) des Schlauches (11;111) als längsgeschlitzter Clip gestaltet ist und daß die dem Durchmesser des Schlauches (11;111) angepaßten Längsschlitz (23,26; 54,57) der Clips (21,25;51,55) in zur Ebene der Schlauchschleife senkrechten Ebenen liegen.

FIG.1





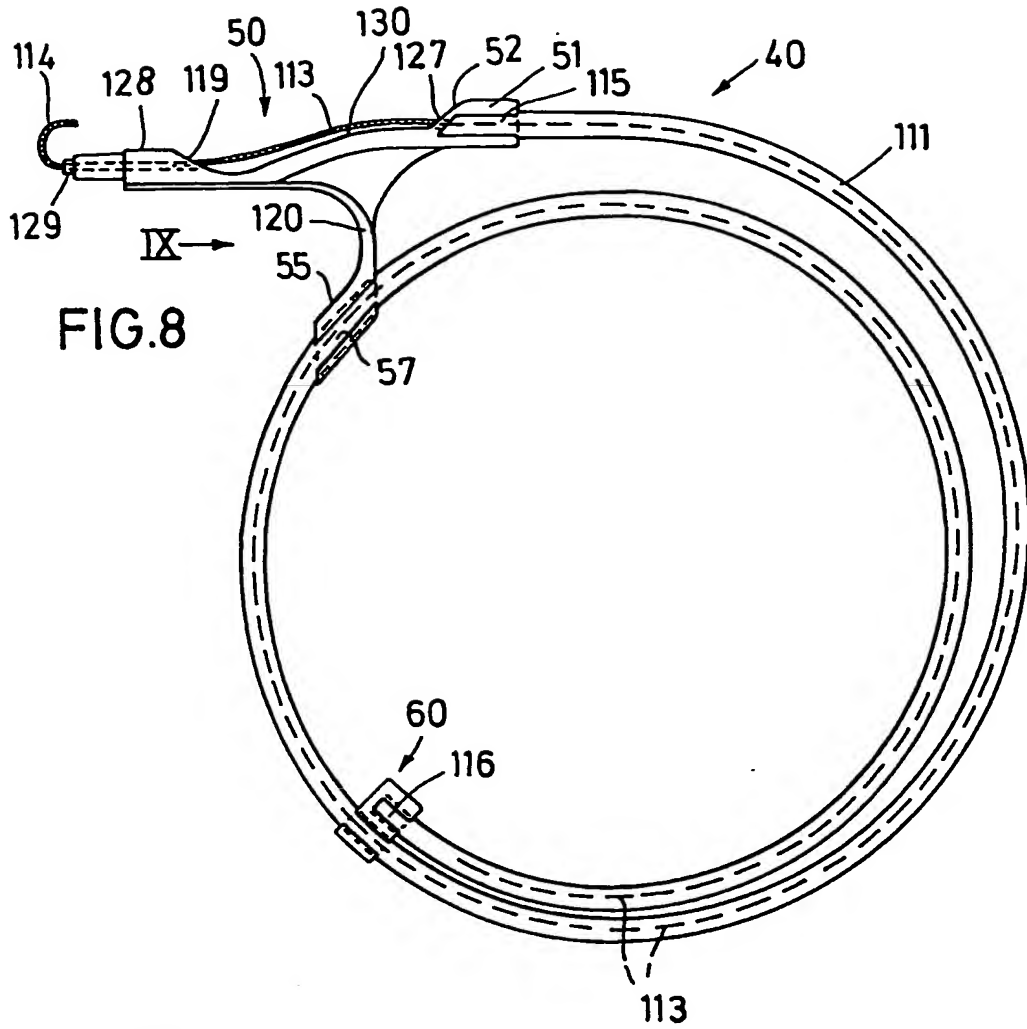
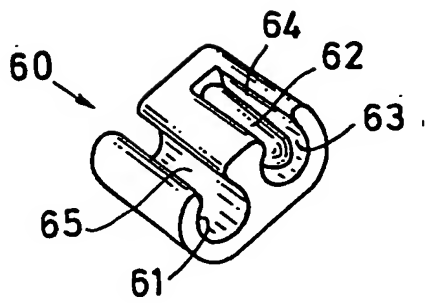
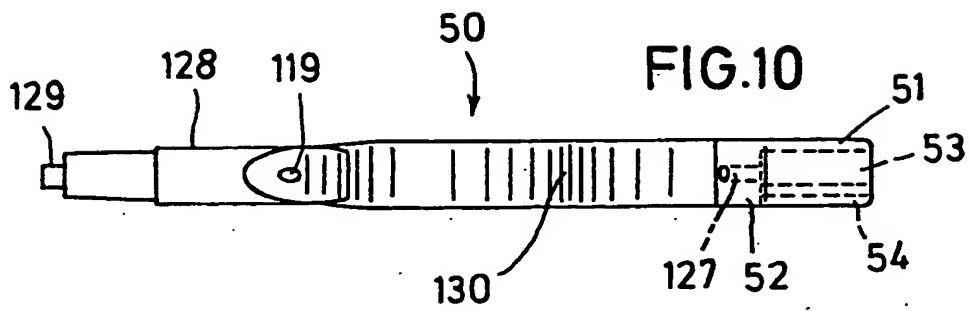
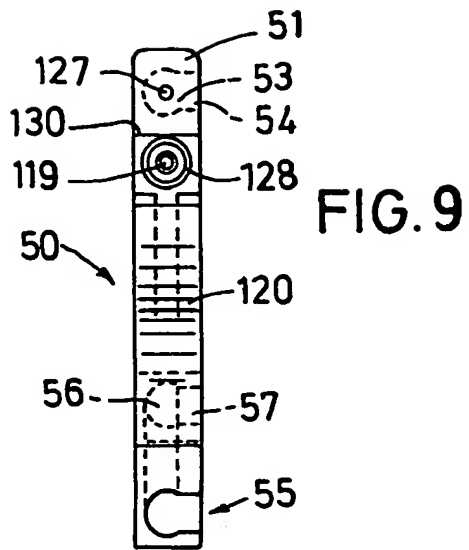


FIG. 8A







Europäisches
Patentamt

EUROPÄISCHER RECHERCHENBERICHT

Nummer der Anmeldung
EP 93 10 7249

EINSCHLÄGIGE DOKUMENTE			
Kategorie	Kennzeichnung des Dokuments mit Angabe, soweit erforderlich, der maßgeblichen Teile	Betrifft Anspruch	KLASSIFIKATION DER ANMELDUNG (InCLC)
X	US-A-4 758 218 (KIEFER ET AL) * das ganze Dokument *	1,2,7	A61M25/01
A,D	US-A-5 125 906 (FLECK) * das ganze Dokument *	1-8	
A	US-A-4 860 757 (LYNCH ET AL) * das ganze Dokument *	1-8	
A	US-A-4 995 872 (FERRARA) * das ganze Dokument *	1-8	
A	US-A-4 616 648 (SIMPSON) * Spalte 6, Zeile 37 - Zeile 59; Abbildung 1A *	1,2	
			RECHERCHIERTE SACHGEBIETE (InCLC)
			A61M
Der vorliegende Recherchenbericht wurde für alle Patentansprüche erstellt			
Recherchenort DEN HAAG		Abschlußdatum der Recherche 11. Januar 1994	Prüfer Clarkson, P
KATEGORIE DER GENANNTEN DOKUMENTE			
X : von besonderer Bedeutung allein betrachtet Y : von besonderer Bedeutung in Verbindung mit einer anderen Veröffentlichung derselben Kategorie A : technologischer Hintergrund O : mündliche Offenbarung P : Zwischenliteratur		T : der Erfindung zugrunde liegende Theorien oder Grundsätze E : älteres Patentdokument, das jedoch erst am oder nach dem Anmeldedatum veröffentlicht worden ist D : in der Anmeldung angeführtes Dokument I : aus andern Gründen angeführtes Dokument A : Mitglied der gleichen Patentfamilie, übereinstimmendes Dokument	